

Altes Testament (2024 b)

Prof. Dr. Christian Gertz

I. Übersetzung und exegetische Fragen zum Text

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten. Es sind maximal 10 Punkte erreichbar. Für die Übersetzung gibt es höchstens sechs Punkte, für die Fragen zum Text maximal zwei Punkte. **Alle** Fragen sind zu beantworten.

Übersetzen Sie bitte Gen 1,26–28!

1. Erklären Sie bitte den Plural in der Gottesrede in V. 26 und diskutieren Sie kurz (!) eine mögliche Alternative!
2. Die übersetzten Verse handeln von der Gottebenbildlichkeit des Menschen: Nennen Sie bitte die nächste inneralttestamentliche Parallele zu diesem Gedanken und den wahrscheinlichen traditionsgeschichtlichen Hintergrund des Gedankens.

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und auf **dem vorgegebenen Antwortraum (!)** zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Werden mehr als vier Fragen beantwortet, so werden die ersten vier Antworten bewertet.

1. Nennen Sie bitte einen Jahwe-Tempel außerhalb Palästinas/Israels, ordnen Sie diesen historisch ein und erläutern Sie knapp seine religionsgeschichtliche Bedeutung.
2. Nennen Sie bitte die Megillot und ordnen Sie bitte die einzelnen Rollen den jeweiligen Festen mit kurzer Begründung zu.
3. Skizzieren Sie bitte – eventuell mit an einem Beispiel – das Anliegen einer „genderfairen Exegese“.
4. Nennen Sie bitte die Merkmale eines prophetischen Gerichtswortes und geben Sie bitte ein Beispiel an. Nennen Sie bitte zwei weitere Gattungen in den prophetischen Texten des Alten Testaments und jeweils ein Beispiel.
5. Bitte erläutern sie den Ausdruck „Sitz im Leben“. Auf wen geht der Ausdruck in den Bibelwissenschaften zurück?
6. Bitte erläutern Sie kurz den Aufbau und die Entstehung des Dekalogs.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal 30 Punkte erreichbar, sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Das Exil – historischer Verlauf, literarhistorische Bedeutung und theologische Bewertung in der alttestamentlichen Geschichtsdarstellung.
2. Gegenwärtige Tendenzen in der Pentateuchforschung
3. Schöpfung als Thema des Alten Testaments

Historische Theologie (2024 b)

Prof. Dr. Christoph Strohm

I. Text mit Kurzinterpretation

Es sind maximal zehn Punkte erreichbar.

Die Beantwortung muss in Form eines durchformulierten Textes mit vollständigen Sätzen erfolgen – Stichworte (mit Spiegelstrichen etwa) sind nicht ausreichend.

Interpretieren Sie den Text, indem Sie ihn kirchen- und theologiegeschichtlich einordnen und dabei besonders auf Martin Luthers Bewertung eingehen.

Die zwölf Artikel der Bauernschaft

Dem christlichen Leser Friede und Gnade Gottes durch Christus.

Es gibt viele Widerchristen, die jetzt wegen der versammelten Bauernschaft Anlass nehmen, das Evangelium zu schmähen, indem sie sagen: Das sind die Früchte des neuen Evangeliums: niemand gehorsam sein, an allen Orten sich empören und aufbäumen, mit großer Gewalt zusammenlaufen und sich zusammenrotten, geistliche und weltliche Obrigkeit reformieren, ausrotten, ja vielleicht gar erschlagen!

Allen, die so gottlos und frevlerisch urteilen, antworten die nachfolgenden Artikel – zuerst, um diese Lästerung des Wortes Gottes abzustellen, zweitens, um den Ungehorsam, ja, die Empörung aller Bauern christlich zu erklären.

Zum Ersten: Das Evangelium verursacht weder Empörung noch Aufruhr, weil es eine Rede von Christus, dem verheißenen Messias, ist (Röm 1[,3ff.]), dessen Wort und Leben nichts als Liebe, Friede, Geduld und Eintracht lehren... Da doch alle Artikel der Bauern letztlich darauf gerichtet sind (wie klar zu sehen ist), das Evangelium zu hören und ihm gemäß zu leben, wie können da die Widerchristen das Evangelium die Ursache der Empörung und des Ungehorsams nennen? Dass aber einige Widerchristen und Feinde des Evangeliums sich gegen solches Ansinnen und Begehren auflehnen und aufbäumen, daran ist nicht das Evangelium schuld, sondern der Teufel, der schädlichste Feind des Evangeliums, der das durch den Unglauben in den Seinen erweckt, um damit das Wort Gottes (das Liebe, Friede und Eintracht lehrt) zu unterdrücken und wegzunehmen.

Zweitens folgt daraus klar und deutlich, dass die Bauern, die in ihren Artikeln solches Evangelium für Lehre und Leben begehren, nicht ungehorsam und aufrührerisch genannt werden können. Für den Fall aber, dass Gott die Bauern (die voller Angst und Hoffnung darum beten, nach seinem Wort zu leben) erhören will, wer will da den Willen Gottes tadeln? Wer will in sein Gericht eingreifen (Röm 11[,33ff.] ; Jes 40[,13]; Röm 8[,33f.]? Ja, wer will seiner Majestät widerstreben? Hat er die Kinder Israels, die zu ihm schrien, erhört und aus der Hand des Pharao befreit (Ex 3[,7f.]; 14), kann er nicht auch heute noch die Seinen erretten (Lk 18[,7f.]? Ja, er wird sie erretten! Und in Kürze!

[...]

Beschluss. Zwölftens ist unser Beschluss und endgültige Meinung, wenn einer oder mehrere Artikel, die hier aufgestellt sind, dem Worte Gottes nicht gemäß sein sollten – wie wir aber nicht glauben –, wollen wir, sofern man sie uns mit dem Wort Gottes als unzulässig erweist, davon absehen, wenn man es uns aufgrund der Schrift nachweist. Für den Fall, dass man uns jetzt einige Artikel zulässt, jedoch sich danach herausstellt, dass sie unrecht sind, sollen sie von Stund an tot und hinfällig sein und nichts mehr gelten. Ebenso wollen wir uns auch vorbehalten und beschließen [, Artikel zu verwerfen], wenn einige Artikel aufgrund wahrheitsgemäßen Schriftbeweises gefunden werden sollten, die gegen Gott sind und eine Beeinträchtigung (beschwerus) des Nächsten darstellen.

Wir wollen uns in aller christlichen Lehre üben und sie umsetzen (brauchen); darum wollen wir Gott den Herrn bitten, der uns das geben kann und sonst niemand.

Der Friede Christi sei mit uns allen!

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen **Antwortraum(!)** zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehrere Fragen beantwortet, so werden nur die ersten vier ausgewertet.

(= zusammen 20 Punkte).

1. Das Bekenntnis von Nizäa – Entstehungszeit und inhaltliche Charakteristika.
2. Basilius von Caesarea – Lebenszeit und theol. Bedeutung
3. Die Bettelorden – zeitliche Einordnung, inhaltliche Charakteristika
4. Bonifatius – zeitliche Einordnung, kirchengeschichtliche Bedeutung
5. Der Augsburger Religionsfriede – Inhalt, Zeitpunkt und kirchenhistorische Einordnung
6. Nennen Sie drei Vertreter der lutherischen Orthodoxie und charakterisieren sie deren Werk

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Das theologische Werk Augustins und seine Bedeutung für die Theologiegeschichte
2. Die Auseinandersetzung von geistlicher und weltlicher Gewalt im Mittelalter
3. Themen, Zeitpunkt und Bedeutung der vier Reichsbekenntnissynoden der Bekennenden Kirche

Neues Testament (2024 b)

Prof. Dr. Dr. Matthias Becker

I. Übersetzung und Interpretation

Für die Übersetzung gibt es maximal sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte. Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

1. Übersetzen Sie Apg 20,28–30.
2. Welche Arten von Reden bietet die Apg und welche Besonderheiten zeichnen die vorliegende Rede gegenüber den anderen aus?
3. Was wird im Neuen Testament sonst noch über das kirchliche Amt der Episkopen gesagt? Wie ordnet sich Apg 20,28 in diesen Kontext ein?

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen **Antwortraum(!)** zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Nennen und erläutern Sie fünf Sachargumente gegen die paulinische Verfasserschaft der Pastoralbriefe.
2. Nennen Sie drei hohe römische Verwaltungsbeamte (Präefekten, Prokuratoren oder Prokonsuln) und zwei römische Kaiser, die jeweils namentlich im Neuen Testament erwähnt werden. Erläutern Sie jeweils mit Belegstelle deren Bedeutung für die Geschichte des frühen Christentums.
3. Bedeutung, Wirken und Bild des Petrus im Neuen Testament.
4. Nennen Sie drei johanneische Wundergeschichten (mit Stellenangabe), die synoptische Parallelen haben, sowie vier der johanneischen Ich-Bin-Worte Jesu (mit Stellenangabe).
5. Skizzieren Sie die absolute und die relative Chronologie des paulinischen Wirkens.
6. Skizzieren Sie Quellen, Datierung, Anlass, Verlauf und Folgen des „Antiochenischen Zwischenfalls“ und erläutern Sie kurz, in welchem Verhältnis das lukanische Aposteldekret dazu steht.

III. Essay

Zu einem der Themen ist ein Essay zu schreiben. Es gibt maximal dreißig Punkte. Sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste ausgewertet.

1. Das Christusbild des Lukasevangeliums
2. Taufe im Neuen Testament, dargestellt an ausgewählten Textbeispielen
3. Christologie im Hebräerbrief

Systematische Theologie (2024 b)

Prof. Dr. Peer Thorsten Moos

- I. Interpretation eines klassischen Textes
(Bewertung: bis zu zehn Punkte)

Interpretieren Sie den folgenden Text:

„Hier müssen wir Adams Kinder und alle Menschen in zwei Teile teilen: die ersten zum Reich Gottes, die andern zum Reich der Welt. Die zum Reich Gottes gehören, das sind alle Rechtgläubigen in Christus und unter Christus. [...] Nun siehe, diese Menschen bedürfen keines weltlichen Schwerts noch Rechts. Und wenn alle Welt rechte Christen, das ist rechte Gläubige wären, so wäre kein Fürst, König, Herr, Schwert noch Recht notwendig oder von Nutzen. Denn wozu sollts ihnen dienen? Dieweil sie den heiligen Geist im Herzen haben, der sie lehrt und macht, daß sie niemand Unrecht tun, jedermann lieben, von jedermann gerne und fröhlich Unrecht leiden, auch den Tod. Wo nichts als Unrechtleiden und nichts als Rechttun ist, da ist kein Zank, Hader, Gericht, Richter, Strafe, Recht noch Schwert nötig. [...]

Nun aber kein Mensch von Natur Christ oder fromm ist, sondern sie allzumal Sünder und böse sind, wehret ihnen Gott allen durchs Gesetz, daß sie ihre Bosheit nicht äußerlich mit Werken nach ihrem Mutwillen zu üben wagen. [...]

Zum Reich der Welt oder unter das Gesetz gehören alle, die nicht Christen sind. Denn sintemal wenige glauben und der kleinere Teil sich nach christlicher Art hält, daß er dem Übel nicht widerstrebe, ja daß er nicht selbst Übel tue, hat Gott denselben außer dem christlichen Stand und Gottes Reich ein anderes Regiment verschafft und sie unter das Schwert geworfen, so daß sie, wenn sie gleich gerne wollten, ihre Bosheit doch nicht tun können, und wenn sie es tun, daß sie es doch nicht ohne Furcht, noch mit Friede und Glück tun können. [...]

Deshalb hat Gott die zwei Regimente verordnet: das geistliche, welches durch den heiligen Geist Christen und fromme Leute macht, unter Christus, und das weltliche, welches den Unchristen und Bösen wehrt, daß sie gegen ihren Willen äußerlich Friede halten und still sein müssen. [...]

Wenn nun jemand die Welt nach dem Evangelium regieren und alles weltliche Recht und Schwert aufheben und vorgeben wollte, sie wären alle getauft und Christen, unter welchen das Evangelium kein Recht noch Schwert haben will, (bei denen es) auch nicht nötig ist: Lieber, rate, was würde der machen? Er würde den wilden, bösen Tieren die Bande und Ketten auflösen, daß sie jedermann zerrissen und zerbissen, und daneben vorgäben, es wären feine, zahme, kirre Tierlein. [...] So würden die Bösen unter dem christlichen Namen die evangelische Freiheit mißbrauchen, ihre Büberei treiben und sagen, sie seien Christen und keinem Gesetz noch Schwert unterworfen, wie jetzt schon etliche toben und närrisch behaupten.“

M. Luther: Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei (1523), in: Luther deutsch, hg. v. K. Aland, Bd. 7, Göttingen 3. Aufl. 1983, 13-16.

II. Thematische Fragen

Von den sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten (Ausführungen außerhalb des Antwortraums werden nicht berücksichtigt). Je Frage bis zu fünf Punkte erreichbar; erreichbare Gesamtpunktzahl: 20. Bei Beantwortung von mehr als vier Fragen werden nicht die besten, sondern die ersten vier gewertet.

1. Stellen Sie einen klassischen Gottesbeweis und seine Kritik dar.
2. Wie bestimmen Sie das Verhältnis zwischen Dogmatik und Ethik innerhalb der Systematischen Theologie?
3. Stellen Sie Grundzüge der protestantischen Rechtfertigungslehre dar.
4. Wie ist die Gottheit Christi zu verstehen?
5. Welche Rolle spielt die Unterscheidung zwischen sichtbarer und unsichtbarer Kirche für eine protestantische Ekklesiologie?
6. Was ist unter Theodizee zu verstehen? Erläutern Sie das Problem und diskutieren Sie Ansätze zu seiner Lösung.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Diskutieren Sie zentrale Themen christlicher Schöpfungslehre und stellen Sie dabei moderne Herausforderungen an dieses Lehrstück dar.
2. Diskutieren Sie zentrale Themen christlicher Sündenlehre und stellen Sie dabei moderne Herausforderungen an dieses Lehrstück dar.
3. Diskutieren Sie zentrale Themen christlicher Eschatologie und stellen Sie dabei moderne Herausforderungen an dieses Lehrstück dar.